

### Student 69: Typenstudie "Junge Welt"-Leser

Bonus, Hans

Arbeitspapier / working paper

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bonus, H. (1970). *Student 69: Typenstudie "Junge Welt"-Leser*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ).  
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-370709>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt  
1970**

**00/41**

Zentralinstitut für Jugendforschung  
Direktor: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

S T U D E N T 69

Typenstudie "Junge Welt"-Leser

Verfasser: Dr. Hans Bonus  
Zentralinstitut für  
Jugendforschung

Leipzig, Februar 1970

Inhalt:

0. Vorbemerkungen
1. . Rezeption der "Jungen Welt"
  - 1.1. Gesamtverteilung Karl-Marx-Universität und Sektionsvergleich sowie Vergleich mit anderen Untersuchungen
  - 1.2. Vergleich der Studienjahre
  - 1.3. Geschlechtervergleich
2. Vergleich mit dem Lesen anderer Presseorgane
  - 2.1. Position der "Jungen Welt" im Verhältnis zu anderen Presseorganen
  - 2.2. Einstellung zu anderen Presseorganen
3. Einstellung zur Hochschulreform
4. Politisch-ideologische Einstellung
  - 4.1. Identifikation mit der SU
  - 4.2. Sieg des Sozialismus in Westdeutschland
  - 4.3. Stolz auf die DDR
  - 4.4. Weltanschauung
  - 4.5. Bedeutung der DDR
  - 4.6. Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei
  - 4.7. Militärische Hilfeleistung für die GSSR
5. Einstellung zur FDJ
  - 5.1. FDJ und wissenschaftliches Leben an der Universität
  - 5.2. FDJ und kulturelles Leben
  - 5.3. FDJ und politische Mitbestimmung
  - 5.4. Die FDJ als Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse
  - 5.5. Die FDJ als einheitliche Jugendorganisation
6. Soziale Herkunft und Parteizugehörigkeit
7. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

## 0. Vorbemerkungen

Bei den in der folgenden Typenstudie zu analysierenden Gruppen handelt es sich um Studierende der Karl-Marx-Universität Leipzig. Die Daten wurden der im Mai 1969 vom ZIJ durchgeführten schriftlichen Befragung Student 69 entnommen. Hauptziel der Befragung war die Untersuchung von Lebensbedingungen und Einstellungen der Studierenden, also nicht die Erforschung von Lesegewohnheiten oder die Einstellung zu Presseorganen.

Neben der vorliegenden Typenstudie des JW-Lesers wird gegenwärtig im Rahmen einer Qualifizierungsarbeit des PI Zwickau, die vom ZIJ betreut wird, auf der Basis von Ergebnissen der Untersuchung "U 69" eine umfangreichere Studie über die JW-Leser angefertigt. Aus diesem Grund soll hier nicht im einzelnen auf Ergebnisse der "U 69" eingegangen werden.

Die vorliegende Typenstudie will untersuchen, ob und bei welchen Indikatoren sich "Leser" der JW von den "Nichtlesern" unterscheiden.

Die "JW-Leser" werden durch die im Text angeführten Beziehungstabellen nach bestimmten sozialen und nach Einstellungs- und Verhaltensmerkmalen differenziert. Durch Berechnung von Kontingenzkoeffizienten kann die Frage beantwortet werden, ob ein Zusammenhang zwischen den Vergleichsmerkmalen vorliegt und in welcher Intensität er besteht. Die Frage nach kausalen Abhängigkeiten der Variablen läßt sich damit jedoch noch nicht beantworten. Das Zahlenmaterial sagt zunächst nichts darüber aus, ob beispielsweise ideologische Einstellungen Lesegewohnheiten beeinflussen oder umgekehrt bzw. ob noch ein allgemeinerer Faktor angenommen werden muß, der beide Bereiche determiniert. In gleicher Weise muß die Rückwirkung eines Verhaltensbereiches auf einen anderen unberücksichtigt bleiben. Die Interpretation des statistisch berechneten Zusammen-

hangs kann nur auf Grund von genauer Sachkenntnis vorgenommen werden. Es ist daher notwendig, daß die vorliegenden Ausführungen von journalistisch geschulten Fachleuten ergänzt werden.

Ausgangspunkt für die folgende Studie ist der Fragetext:  
Welche der folgenden Tageszeitungen lesen Sie?

1. täglich bzw. nahezu täglich
2. einmal oder mehrere Male wöchentlich
3. einmal oder mehrere Male monatlich
4. so gut wie nie

In den der Gesamtverteilung folgenden Tabellen wurden diejenigen Befragten, welche die Antwortmöglichkeiten 1 oder 2 wählten, als "Leser" der JW und die, welche sich für Antwortvergabe 4 entschieden, als "Nichtleser" bezeichnet. Alle Zahlenangaben erfolgen in %. Zunächst einige Angaben über die Verbreitung der "Jungen Welt".

#### 1. Rezeption der "Jungen Welt"

##### 1.1. Gesamtverteilung Karl-Marx-Universität und Sektionsvergleich sowie Vergleich mit anderen Untersuchungen

%	1.	2.	3.	4.	ka
KMU gesamt	12	15	20	51	2
Mathematik	14	19	12	52	3
Physik	9	11	18	59	2
Chemie	19	9	22	48	2
Phil./Wiss.Soz.	19	17	19	44	1
Sprachwissensch.	11	19	21	48	1
Kulturwissensch./Germ.	8	11	19	58	4
Tierprod./Vet.med.	12	19	23	44	2
Stomatologie	9	9	17	63	3
Vergleich PI Leipzig	17	17	30	37	4
Vergleich "U 69", 12. Kl. EOS	51	11	14	22	2

Die Übersicht zeigt, daß die JW von 12 % der KMU-Studenten täglich, von 15 % einmal oder mehrere Male wöchentlich und von 20 % einmal oder mehrere Male monatlich gelesen wird. Jeder zweite Student liest die JW so gut wie nie. Faßt man die beiden ersten Positionen zusammen, so kann man sagen, daß etwa jeder vierte Student zu den JW-Lesern gezählt werden kann. In den einzelnen Sektionen wird die JW mit unterschiedlicher Intensität gelesen. Die meisten "täglichen" Leser hat die JW in den Sektionen Philos./Wiss.Soz. und Chemie, gefolgt von den Sektionen Mathematik und Tierpred./Vet.med. Die Stomatologen stellen mit 63 % im Vergleich der Sektionen den größten Anteil an "Nichtlesern". Ein Vergleich dieser Ergebnisse mit denen anderer Untersuchungen ergibt einige Unterschiede. Während am PI insgesamt gesehen die JW etwas häufiger gelesen wird, hat sie bei über 6 von 10 Abiturienten einen großen Leserkreis. Schüler werden demnach von der JW in stärkerem Maße erreicht als Studenten. Mit dem Übergang zur Universität bestellen jedoch viele Schüler die JW ab.

#### 1.2. Vergleich der Studienjahre

%	1.	2.	3.	4.	KA
1. Studienjahr	14	16	19	49	1
3. Studienjahr	10	13	21	53	3

Der Anteil der JW-Leser geht vom 1. zum 3. Studienjahr etwas zurück. Damit setzt sich die beim Vergleich von Abiturienten und Studenten gezeigte Tendenz fort. Mit zunehmendem Alter erfolgt eine gewisse Interessenverlagerung, die sich auch in der Auswahl von Presseerzeugnissen widerspiegelt.

#### 1.3. Geschlechtervergleich

%	1.	2.	3.	4.	KA
männlich	11	15	21	51	3
weiblich	13	15	19	50	2

Die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Studierenden sind gering. Insgesamt gesehen (Pos. 1 + 2) wird die JW von Studentinnen etwas häufiger gelesen.

## 2. Vergleich mit dem Lesen anderer Presseorgane

### 2.1. Position der "Jungen Welt" im Verhältnis zu anderen Presseorganen

Eine Rangliste nach der Lesehäufigkeit zeigt folgendes Bild (Pos. 1 + 2 regelmäßiges Lesen):

wird regelmäßig gelesen von

1. Neues Deutschland	56 %
2. Leipziger Volkszeitung	47 %
3. Junge Welt	25 %
4. Azet	17 %
5. andere Blockzeitungen	14 %

Bei den befragten Studenten dominieren das ND und die LVZ. Die Junge Welt besitzt unter den Studenten nicht die Bedeutung.

### 2.2. Einstellung zu anderen Presseorganen

Bei den im folgenden aufgeführten Presseorganen handelt es sich um Zeitungen und Zeitschriften, die von den JW-Lesern bzw. Nichtlesern zur Information benutzt werden.



%	JW-Leser lesen zu	JW-Nichtleser lesen zu
Eulenspiegel	94	86
Universitätszeitung	92	84
Für Dich	85	72
NBI	84	77
Neues Deutschland	80	72
Sportpresse	76	63
Forum	64	51
Leipziger Volkszeitung	63	55
Einheit	62	46
Azet	41	32
Horizont	39	29
russischsprachige Presseorgane	30	19
Weltbühne	20	15
Zeitungen der Blockparteien	16	<u>26</u>
Sonntag	12	12

Die Übersicht zeigt, daß mit Ausnahme der Zeitungen der Blockparteien alle aufgeführten Zeitungen und Zeitschriften von den JW-Lesern häufiger gelesen werden als von den Nichtlesern. Bei den JW-Lesern handelt es sich offenbar um eine Gruppe Studierender mit stärkeren Interessen für Presseorgane.

### 3. Einstellung zur Hochschulreform

Den Studierenden wurden eine Reihe von Meinungen in Thesenform vorgelegt. Diese waren nach einem standardisierten Antwortmodell zu beurteilen.

Fragetext: Die Hochschulreform ist für mich auch als Student ein gesellschaftlicher Auftrag

Antwortmodell: 1. vollkommen meine Meinung  
 2. im allgemeinen meine Meinung  
 3. kaum meine Meinung  
 4. absolut nicht meine Meinung  
 5. dazu habe ich noch keine Meinung

#### Übersicht über die Antwortverteilung

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	30	45	18	2	5
Nichtleser	21	47	21	5	6

Zwischen den Lesern der JW und der Anerkennung dieser These besteht nur ein geringer Zusammenhang. Während die JW-Leser zu 30 % vollkommen und zu 45 % im allgemeinen der Meinung sind, daß diese These richtig ist, sind es von den Nichtlesern 21 % bzw. 47 %, wobei 5 % die These absolut ablehnen.

Fragetext: Die Hochschulreform ist eine vorübergehende Kampagne von mehr propagandistischem Charakter

1. vollkommen meine Meinung  
 2. im allgemeinen meine Meinung  
 3. kaum meine Meinung  
 4. absolut nicht meine Meinung  
 5. dazu habe ich noch keine Meinung

#### Übersicht über die Antwortverteilung

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	3	7	29	55	6
Nichtleser	5	15	27	47	6

Die Übersicht zeigt, daß diese falsche Meinung von den JW-Lesern stärker abgelehnt wird als von den Nichtlesern. Von

diesen sind sogar 20 % vollkommen bzw. im allgemeinen von der Richtigkeit dieser Meinung überzeugt, indem sie Antwort 1 oder 2 wählten.

#### 4. Politisch-ideologische Einstellung

##### 4.1. Identifikation mit der SU

Fragetext: Wer die Sowjetunion angreift, ist mein Feind

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	39	40	14	2	5
Nichtleser	26	38	18	9	9

Faßt man die Pos. 1 + 2 zusammen, so läßt sich feststellen, daß 8 von 10 Lesern der JW der vorgegebenen Meinung zustimmen. Die Nichtleser geben keine so eindeutig positive Zustimmung ab. Etwa 2 von 10 Nichtlesern sind absolut nicht dieser Meinung bzw. haben dazu noch keine Meinung. Insgesamt gesehen beziehen die JW-Leser eine positivere Stellung als die Nichtleser.

##### 4.2. Sieg des Sozialismus in Westdeutschland

Fragetext: Auch in Westdeutschland wird der Sozialismus siegen

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	41	39	10	2	8
Nichtleser	34	39	14	4	9

Die Zusammenfassung der beiden ersten Positionen zeigt, daß sich 8 von 10 Lesern mit der angegebenen Meinung identifizieren. Da jedoch auch 7 von 10 Nichtlesern die Antwortmöglichkeiten 1 oder 2 wählten, kann nicht auf einen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem Lesen der JW und der Überzeugung vom Sieg des Sozialismus in Westdeutschland geschlossen werden.

4.3. Stolz auf die DDR

Fragetext: Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	54	35	8	1	2
Nichtleser	32	43	15	5	2

Von den Lesern der JW geben 9 von 10 (Pos. 1 + 2) an, stolze Staatsbürger zu sein. Die Nichtleser engagieren sich nicht so eindeutig positiv, 15 % beziehen eine leicht negative Position und 7 % lehnen diese Meinung absolut ab bzw. haben dazu keine Meinung. Aus der Antwortverteilung kann gefolgert

werden, daß zwischen dem Lesen der JW und dem Stolz auf die DDR ein Zusammenhang besteht.

#### 4.4. Weltanschauung

Fragetext: Wie würden Sie sich selbst einschätzen?  
Sind Sie

1. Überzeugter Atheist
2. Überzeugt von einer Religion und deren Gott
3. Anhänger anderer Auffassungen
4. bei dieser Frage noch unentschieden

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.
Leser	62	10	8	20
Nichtleser	46	<u>19</u>	<u>14</u>	21

Leser der JW bezeichnen sich gegenüber den Nichtlesern signifikant häufiger als Atheisten. Aus der Antwortverteilung geht hervor, daß die Nichtleser zu einem größeren Prozentsatz religiös überzeugt bzw. Anhänger anderer Auffassungen sind. Die dialektisch-materialistische Grundkonzeption der JW bestärkt einen Teil der studentischen Jugend in seinen atheistischen Auffassungen. Wenn sich von den Nichtlesern 14 % als "Anhänger anderer Auffassungen" bezeichnen, so ist dieses Ergebnis insofern interessant, als es sich hier um eine Gruppe handelt, die einen "dritten Weg" sucht. Unter den Lesern ist der Anteil dieser "Unentschiedenen" mit 8 % weitaus geringer.

#### 4.5. Bedeutung der DDR

Fragetext: Die DDR verkörpert die Zukunft ganz Deutschlands

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	61	31	3	2	3
Nichtleser	41	40	11	5	4

JW-Leser sind zu 92 % (Pos. 1 + 2) der Meinung, daß die DDR die Zukunft ganz Deutschlands verkörpert. Obwohl die Antwortvorgaben 1 bzw. 2 auch von 81 % der Nichtleser gewählt wurden, kann konstatiert werden, daß zwischen dem Lesen der JW und der Übereinstimmung mit der zu beurteilenden Meinung ein signifikanter Zusammenhang besteht. Die JW hat unter der studentischen Jugend maßgeblichen Anteil an der richtigen Einschätzung des Kräfteverhältnisses und der Bedeutung der DDR als gesellschaftspolitisches Vorbild für Westdeutschland.

4.6. Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei

Fragetext: Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, der SED, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens entspricht den Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	58	34	5	1	2
Nichtleser	42	37	11	5	5

Auch bei den Antworten zu dieser Meinung ist ein Zusammenhang zwischen Antwortwahl und Lesen der JW erkennbar. Über 9 von

10 Lesern (Pos. 1 + 2) erkennen die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei an, dagegen nur 7 von 10 Nichtlesern. Ein relativ großer Teil der Nichtleser (11 %) wählte die leicht negative Pos. 3. Bei diesen Studierenden ist die Überzeugung von der Notwendigkeit und Richtigkeit der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei im Gegensatz zu den JW-Lesern noch nicht genügend ausgeprägt.

#### 4.7. Militärische Hilfeleistung für die CSSR

**Fragetext:** Die militärische Hilfeleistung der verbündeten sozialistischen Länder zum Schutz der sozialistischen Errungenschaften in der CSSR war völlig richtig

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

**Übersicht über die Antwortverteilung:**

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	42	33	14	11	-
Nichtleser	23	31	22	22	2

Bei dieser vorgegebenen Meinung weist die Antwortverteilung zwischen JW-Lesern und Nichtlesern signifikante Unterschiede auf. Die Leser äußern sich mit 7 von 10 Befragten (Pos. 1 + 2) in der Mehrzahl positiver als die Nichtleser mit 5 von 10 Befragten. Weiterhin wird deutlich, daß die Antworten der Nichtleser stark streuen, wobei mit Ausnahme der Pos. 5 die übrigen Positionen nahezu gleichmäßig besetzt sind, Insgesamt gesehen kann aus der Antwortverteilung gefolgert werden, daß die JW-Leser in stärkerem Maße als die Nichtleser Fragen des prole-

tarischen Internationalismus sowie notwendig werdende politische, wirtschaftliche und militärische Maßnahmen verstehen.

## 5. Einstellung zur FDJ

### 5.1. FDJ und wissenschaftliches Leben an der Universität

Fragetext: Das wissenschaftliche Leben an der Universität ist ohne FDJ überhaupt nicht denkbar

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	20	34	36	9	1
Nichtleser	9	27	39	23	2

Die zwischen JW-Lesern und Nichtlesern auftretenden Antwortunterschiede sind hinsichtlich der vorgegebenen Meinung signifikant. Leser der JW sind in stärkerem Maße als Nichtleser mit dieser Meinung einverstanden. Die absolute Ablehnung dieser Meinung ist mit 23 % bei den Nichtlesern am größten. Zwischen der Überzeugung von der Bedeutung der FDJ für das wissenschaftliche Leben an der Universität und dem Lesen der JW besteht ein Zusammenhang. JW-Leser verstehen offenbar den notwendigen Zusammenhang zwischen wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Arbeit, zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaftsprognose besser als die Nichtleser.



## 5.2. FDJ und kulturelles Leben

**Fragetext:** Die FDJ fördert das kulturelle Leben der Studenten

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

**Übersicht über die Antwortverteilung:**

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	14	52	28	5	1
Nichtleser	8	42	35	14	1

Über 6 von 10 JW-Lesern (Pos. 1 + 2) sind der Meinung, daß die FDJ das kulturelle Leben der Studenten fördert. Bei den Nichtlesern wählten nur 5 von 10 Befragten die Pos. 1 + 2, während 14 % (1) diese Meinung absolut ablehnen. Aus der Antwortverteilung läßt sich ableiten, daß die JW ihren Lesern für die Gestaltung des kulturellen Lebens Anregungen gibt.

## 5.3. FDJ und politische Mitbestimmung

**Fragetext:** Durch die FDJ werden die demokratischen Grundrechte der Studenten auf politische Mitbestimmung an der Universität verwirklicht

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	26	55	16	1	2
Nichtleser	17	51	21	8	3

Als politische Jugendorganisation ermöglicht die FDJ in umfassender Weise die politische Mitbestimmung der Studenten an der Universität. Die JW macht in diesem Zusammenhang ihren Lesern die politische Verantwortung des Jugendverbandes und jedes einzelnen FDJ-Mitgliedes bewußt. Aus der Übersicht über die Antwortverteilung geht hervor, daß über 8 von 10 Lesern (Pos. 1 + 2) die Funktion der FDJ hinsichtlich der politischen Mitbestimmung richtig einschätzen. Die Antworten der Nichtleser streuen stärker. Während jeder fünfte Nichtleser durch die Wahl der Pos. 3 eine leicht ablehnende Haltung einnimmt, identifizieren sich 6 von 10 Nichtlesern mit der angeführten Meinung. Auch bei diesem Indikator zeigt sich der Einfluß der JW auf ihre Leser.

5.4. Die FDJ als Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse

Fragetext: Die FDJ ist die Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	41	48	8	2	1
Nichtleser	24	48	15	7	6

Aus den Reihen der FDJ gingen in den 20 Jahren des Bestehens der DDR zahlreiche Repräsentanten von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur hervor. Als Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse bereitet die FDJ ihre besten Freunde auf die Mitgliedschaft in der SED vor. Wie die Übersicht zeigt, sind Leser der JW signifikant häufiger der Meinung, daß die FDJ Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse ist.

Von den Nichtlesern sind nur 7 von 10 Befragten dieser Meinung, während die leicht ablehnende Antwortposition 3 von 15 % der Nichtleser gewählt wurde. Die Zahl der "Meinungslosen" (Pos. 5) ist bei den Nichtlesern mit 6 % relativ hoch. Insgesamt zeigt die Antwortverteilung auch in diesem Bereich den Einfluß der JW auf die Einstellung ihrer Leser.

#### 5.5. Die FDJ als einheitliche Jugendorganisation

Fragetext: Es ist völlig richtig, daß es bei uns eine einheitliche Jugendorganisation gibt, in der Arbeiterjugend, Landjugend, Studenten, Schuljugend usw. vereint sind

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
5. dazu habe ich noch keine Meinung

Übersicht über die Antwortverteilung:

%	1.	2.	3.	4.	5.
Leser	60	32	6	1	1
Nichtleser	44	33	9	8	6

Leser der JW sind signifikant häufiger der Meinung, daß eine einheitliche Jugendorganisation richtig ist. Während sich über 9 von 10 Lesern in diesem Sinne äußerten, wählten nur 7 von 10 Nichtlesern die Antwortpos. 1 + 2. Umgekehrt lehnten Nichtleser diese Meinung mit 8 % (Pos. 4) stärker ab als Leser der JW.

Zusammenfassend kann hinsichtlich der Einstellung zur FDJ festgestellt werden, daß die JW als Zeitung des Jugendverbandes die Entwicklung positiver Einstellungen zur Arbeit der FDJ fördert, andererseits aber die Einstellung zur FDJ auch eine stärkere Zuwendung zur JW bedingt.

#### 6. Soziale Herkunft und Parteizugehörigkeit

Bei Betrachtung der sozialen Herkunft der Auswahlpopulation ergibt sich folgender Überblick, wobei die Zahlen in der horizontalen Anordnung bedeuten:

1. Arbeiter
2. Angestellter
3. Mitglieder von Produktionsgenossenschaften
4. Intelligenz
5. selbständige Erwerbstätige
6. Sonstige

%	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Leser	40	19	14	21	2	4
Nichtleser	30	23	12	25	8	2

Ein großer Teil der JW-Leser (40 %) stammt aus der Arbeiterklasse. Die übrigen sozialen Gruppierungen sind unter den JW-Lesern prozentual geringer vertreten. Bei den Nichtlesern fällt nach Pos. 1 der relativ hohe Prozentsatz (25 %) der Intelligenz (Pos. 4) auf. Insgesamt gesehen erfaßt die JW alle Schichten, wobei der Zusammenhang zwischen dem Lesen

bzw. Nichtlesen der JW und der sozialen Herkunft gering ist.

**Parteilzugehörigkeit:**

%	parteilos	SED
Leser	72	25
Nichtleser	82	17

Die Übersicht zeigt, daß die Zahl der parteilosen Nichtleser größer ist als die Zahl der parteilosen Leser. Dagegen ist der Anteil der SED-Mitglieder bei den Lesern größer als bei den Nichtlesern. Aus den Daten kann geschlossen werden, daß zwischen dem Lesen bzw. Nichtlesen der JW einerseits und parteilosen Studenten bzw. Mitgliedern der SED andererseits kein wesentlicher Zusammenhang besteht.

**7. Zusammenfassung**

Bei den in der vorliegenden Typenstudie dargestellten Indikatoren zeigt sich, daß die Leser der JW durchgängig, wenn manchmal auch nur geringfügig, positiver eingestellt sind als die Nichtleser. Die Zusammenhänge sind in einigen Fällen statistisch signifikant. Da die JW bei Oberschülern - den künftigen Studenten! - jedoch sehr populär ist, muß ihr auch unter hochschulpolitischem Aspekt große Bedeutung beigemessen werden.

Weiter ist festzustellen, daß die JW unter Studenten weniger verbreitet ist als unter Oberschülern.

Es sollte geprüft werden, inwieweit sich die JW stärker studentischen Problemen zuwenden kann - dies in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der Erziehung der zukünftigen Studenten. Da das Forum bisher unter Studenten weniger verbreitet ist als die Junge Welt, besitzt die Junge Welt jedoch auch unmittelbar für die Bewußtseinsbildung der Studierenden große Bedeutung.

# ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Genehmigungsvermerk

Genehmigt als einmalige  
Berichterstattung am 16.4.1969  
Registriert unter Nr. 9020/153  
Befristet bis zum 30.6.69  
Staatliche Zentralverwaltung  
für Statistik  
Beantwortung ist freiwillig



ZIJ 19/69

## ZIJ-Untersuchung "Student 69"

Bitte denken Sie daran:

Die Befragung ist anonym. Wir sichern Ihnen völlige Geheimhaltung zu. Die Antworten werden maschinell auf einer EDV-Anlage ausgewertet. Ihren Namen brauchen Sie also nicht zu nennen.

Beantworten Sie die Fragen offen und ehrlich und - allein!

Wir haben es Ihnen leicht gemacht.

Sie brauchen nur die Nummer der jeweiligen Antwort in das weiße Kästchen einzutragen.

Viel Freude beim Ausfüllen und im voraus herzlichen Dank!

Zentralinstitut für Jugendforschung

Prof. Dr. *W. Friedrich*  
W. Friedrich  
Direktor

Die ersten beiden Fragen sind allgemeiner Natur:

1. Würden Sie gern eine gewisse Zeit, vielleicht ein halbes oder ein ganzes Jahr, in einem anderen Land studieren?

1. ja
2. nein

In welchem Land am liebsten?

1. Bulgarien
2. OSSR
3. Jugoslawien
4. Polen
5. Rumänien
6. Sowjetunion
7. Ungarn
8. in einem hier nicht genannten Land

2. Waren Sie schon im Ausland?

1. ja, einmal
2. ja, mehrmals
3. nein

Die nächsten Fragen beziehen sich auf Ihr Studium.

3. Begeistert Sie Ihr Studium für Ihren zukünftigen Beruf?

1. ja, sehr
2. ja
3. nur wenig
4. nein, gar nicht

4. Wie beurteilen Sie als Student den Beitrag der Oberschule zu Ihrer Ausbildung?

1. sehr gut
2. gut
3. mittelmäßig
4. schlecht
5. sehr schlecht

a) Allgemeinbildung

b) Ausbildung in marxistischer Philosophie

c) Vorbereitung auf Methoden und Techniken des Studierens

d) politische Erziehung

5. Wollten Sie vor Aufnahme Ihres Studiums ein anderes Fachgebiet studieren?

1. ja
2. nein

6. Wie stehen Sie heute zu dem von Ihnen gewählten Studium?

1. es gefällt mir, ich bin völlig zufrieden
2. die Studienwahl war richtig, wenn ich auch hin und wieder unzufrieden bin
3. ich habe mich mit dem Studium abgefunden
4. es bedrückt mich, ich bin häufig unzufrieden
5. ich bekomme kein Verhältnis zu diesem Studium, es wird mir immer gleichgültiger

7. Wie wirkt sich Ihr Studium auf den Umfang der Freizeit aus?

Mein Studium erlaubt mir im allgemeinen

1. sehr viel Freizeit
2. ausreichende Freizeit
3. zu wenig Freizeit
4. fast keine Freizeit

8. Gibt es Lehrveranstaltungen, die Sie ausgesprochen gern besuchen?

1. ja, mehrere
2. ja, eine
3. nein

Welche?

---



---



---



---



---



<p>11. Die folgende Frage gilt den Bedingungen, unter denen Sie studieren.</p> <p>Welche Bedingungen sind für Ihr Studium besonders förderlich, welche abträglich?</p> <p>Bitte einzeln beurteilen!</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. besonders förderlich</li> <li>2. förderlich</li> <li>3. weder - noch</li> <li>4. abträglich</li> <li>5. besonders anträglich</li> <li>6. das betrifft mich nicht</li> </ol>			<p>meine Wohnverhältnisse</p>	48	55
			<p>die Tätigkeit in Interessengemeinschaften, Kulturgruppen usw.</p>	49	
<p>die Einbeziehung in die Forschung</p>	39		<p>die kulturellen Möglichkeiten der Stadt Leipzig</p>	50	57
<p>die Mitarbeit in bestimmten Gremien der Universität, der Sektion usw.</p>	40		<p>die Tätigkeit als Propagandist</p>	51	
<p>der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften</p>	41		<p>12. Welche anderen Faktoren sind für Ihr Studium besonders förderlich?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>		
<p>die derzeitige Atmosphäre in der Seminargruppe</p>	42				
<p>die FDJ-Arbeit</p>	43	50			
<p>die allgemeine Atmosphäre an der Sektion ("Sektionsklima")</p>	44				
<p>die kollektive Studienarbeit</p>	45		<p>13. Gibt es andere Faktoren, die Sie daran hindern, so zu studieren, wie Sie es gern möchten?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>		
<p>die Praktika</p>	46				
<p>die Übungen</p>	47				



<p>14. Sind Sie in Forschungsarbeiten Ihrer Sektion einbezogen?</p> <p>1. ja, stark 2. ja, etwas 3. nein</p>	52	<p>19. Bitte beurteilen Sie, in welchem Grade das Folgende für Sie zutrifft:</p> <p>Trifft auf mich zu</p> <p>1. in sehr starkem Maße 2. in starkem Maße 3. in mittlerem Maße 4. in schwachem Maße 5. in sehr schwachem Maße, gar nicht</p>	
<p>15. Beteiligen Sie sich in irgendeiner Form am Studentenwettbewerb?</p> <p>1. ja 2. nein</p>	53	<p>a) Verantwortungsbewußtsein für die Leistungen der Studenten meiner Seminargruppe</p>	65 75
<p>16. Gehören Sie einem wissenschaftlichen Studentenzirkel an?</p> <p>a) im Rahmen der Lehre: 1. ja 2. nein</p> <p>b) außerhalb der Lehre: 1. ja 2. nein</p>	54	<p>b) gute Studiendisziplin</p>	66
<p>17. Denken Sie bitte an die Zeit nach Abschluß Ihres Studiums:</p> <p>Was würden Sie nach einer angemessenen Einarbeitungszeit in Ihrem Beruf gern bzw. nicht gern tun?</p> <p>1. sehr gern 2. gern 3. ungern 4. sehr ungern 5. noch keine Meinung dazu</p>	55 65	<p>c) Ehrlichkeit bei Klausuren, Leistungsprüfungen etc.</p>	67
<p>unmittelbare praktische Tätigkeit im Beruf</p>	56	<p>20. Sind Sie in irgendeiner Form in die staatliche und gesellschaftliche Leitung der Lehr- und Erziehungstätigkeit an der Universität einbezogen?</p> <p>1. ja 2. nein</p>	68
<p>Leiter-Tätigkeit</p>	57	<p>21. Welche Studienmotive haben Sie?</p> <p>Bitte geben Sie an, ob die nachstehenden Beweggründe für Sie im allgemeinen zutreffen oder nicht. Benutzen Sie die folgenden Antwortmöglichkeiten:</p> <p>Trifft für mich zu</p> <p>1. in sehr starkem Maße 2. in starkem Maße 3. in mittlerem Maße 4. in schwachem Maße 5. in sehr schwachem Maße, gar nicht</p>	
<p>Forschungsarbeit</p>	58	<p>a) Interesse am Fachgebiet</p>	69
<p>wissenschaftsorganisatorische Tätigkeit</p>	59	<p>b) um später ein hohes soziales Prestige zu besitzen</p>	70 80
<p>Lehrtätigkeit an Hochschulen</p>	60 70	<p>c) um den Menschen zu helfen</p>	71 2
<p>18. Haben Sie in diesem Studienjahr (außerhalb der Lehrveranstaltungen) mit einer Ihrer Lehrkräfte gesprochen?</p> <p>1. ja, öfters 2. ja, einmal oder einige Male 3. nein, nie</p>		<p>d) um einem großen Wunsch meiner Eltern nachzukommen</p>	72 10
<p>Über persönliche Fragen</p>	61	<p>e) um später ein möglichst hohes Einkommen zu haben</p>	73
<p>Über politisch-weltanschauliche Fragen</p>	62	<p>f) um später selbständig mit eigenem Verantwortungsbereich arbeiten zu können</p>	74
<p>Über Studienfragen</p>	63	<p>g) um originelle, schöpferische Leistungen zu vollbringen</p>	75
<p>Über kulturelle Fragen</p>	64	<p>h) um später mein ganzes Können für die Lösung von Aufgaben unserer sozialistischen Gesellschaft einzusetzen</p>	76

Der nächste Themenbereich ist der Hochschulreform gewidmet.			
22. Zuerst die Frage: Betrachten Sie sich über die Hauptprobleme der Hochschulreform als gut informiert?		77	15
1. ja 2. teils - teils 3. nein			
Es folgen einige Meinungen über die Hochschulreform.			
Geben Sie bitte an, wie diese mit Ihrer eigenen Meinung übereinstimmen. Es gibt immer nur fünf Antwortmöglichkeiten:			
1. vollkommen meine Meinung 2. im allgemeinen meine Meinung 3. kaum meine Meinung 4. absolut nicht meine Meinung und 5. dazu habe ich noch keine Meinung			
Dieses standardisierte Antwortmodell verwenden Sie bitte bei allen Meinungen, die mit einem <input type="radio"/> gekennzeichnet sind.			
Schreiben Sie die jeweils zutreffende Antwortzahl in das Kästchen, das hinter jeder Meinung steht.			
<input type="radio"/> 23. Die 3. Hochschulreform ist für mich als Student ein gesellschaftlicher Auftrag	78		
<input type="radio"/> 24. Es ist an der Universität zwar viel umstrukturiert und umorganisiert worden, einen Nutzen sehe ich nicht	79		
<input type="radio"/> 25. Über das wissenschaftlich-produktive Studium wird zu viel geredet, und es wird zu wenig praktiziert	80		
<input type="radio"/> 26. Ich fühle mich aktiv in die Verwirklichung und Weiterführung der 3. Hochschulreform einbezogen	81		
<input type="radio"/> 27. Die Hochschulreform ist eine vorübergehende Kampagne von mehr propagandistischem Charakter	82	20	
<input type="radio"/> 28. Der Wert der Hochschulreform für die Verbesserung des Studiums ist in meinem Fachgebiet unverkennbar	83		
29. Müssen Ihrer Meinung nach im Verlaufe der Hochschulreform folgende Ziele erreicht werden? Wählen Sie jeweils wieder eine der fünf Antwortmöglichkeiten aus dem Antwortmodell.			
<input type="radio"/> a) die Universitäten enger mit dem gesellschaftlichen Leben verbinden	84	22	
<input type="radio"/> b) das Forschungspotential der Universitäten konzentrieren und wissenschaftliche Spitzenleistungen erreichen	85		
<input type="radio"/> c) eine neue Qualität von Ausbildung und Erziehung erreichen	86		
<input type="radio"/> d) das Hochschulwesen in das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus in der DDR integrieren	87		
<input type="radio"/> e) die Schöpferkraft der Studenten entwickeln	88		
<input type="radio"/> f) die Studenten besser auf den Einsatz in der Praxis vorbereiten	89	30	
<input type="radio"/> g) die klassenmäßige Erziehung der Studenten verbessern	90		
<input type="radio"/> h) die Wissenschaftsintegration und die interdisziplinäre Arbeitsweise fördern und Schranken enger Fachgebiete überwinden	91		
<input type="radio"/> i) die Studenten stärker in die Leitung des Prozesses der Ausbildung und Erziehung einbeziehen	92		
<input type="radio"/> j) die DDR stärken	93		
Die 3. Hochschulreform hat an der Karl-Marx-Universität zu einigen konkreten Veränderungen geführt. Geben Sie bitte an, wie Sie selbst diese Veränderungen einschätzen!			
<input type="radio"/> 30. Die Verbindung mit dem VE Erdölverarbeitungskombinat "Otto Grotewohl" Böhlen als Hauptpartner der Universität ist eine richtige Entscheidung	94	35	
<input type="radio"/> 31. Der Neubau des zentralen Universitätskomplexes am Karl-Marx-Platz ist zweckmäßig	95		
<input type="radio"/> 32. Der gesellschaftliche Rat hat für die Entwicklung der Karl-Marx-Universität große Bedeutung	96		
<input type="radio"/> 33. Die Sektionsgründung hat für mein Studium sichtbaren Nutzen gebracht	97		
<input type="radio"/> 34. Ich billige die Festlegung der profilbestimmenden Linien der Karl-Marx-Universität: Marxismus-Leninismus, Marxistisch-leninistische Organisationswissenschaft, Mathematik, Chemie/Physik, Lehrerbildung, Tierproduktion und Veterinärmedizin, Medizinische Wissenschaften	98		
<input type="radio"/> 35. Die Sektionsbildung fördert die interdisziplinäre Arbeit	99	40	
<input type="radio"/> 36. Forschung und Ausbildung und sozialistische Großproduktion werden sich immer enger verflechten	100		
<input type="radio"/> 37. Die Universität wird sich zu einem Kombinat der Wissenschaft entwickeln, das mit einem großen sozialistischen Industriekombinat vergleichbar ist	101		
<input type="radio"/> 38. Die Neugestaltung des Studiums (4 Jahre) im Verlauf der Hochschulreform findet meine Zustimmung	102		

Die nächste Frage leitet zum Bereich ideologischer Themen über.

39. Die ideologische Haltung verschiedener Personen kann einem mehr oder weniger sympathisch sein. Wie ist das bei Ihnen für die folgenden Personen?

Verwenden Sie die Antwortmöglichkeiten:

1. sehr sympathisch
2. sympathisch
3. weder - noch
4. unsympathisch
5. sehr unsympathisch
6. Person ist mir zu wenig bekannt
7. Person ist mir unbekannt

Beate Klarsfeld

Herbert Marcuse

**Albert Schweitzer**

**Ernst Fischer**

**Martin Luther King**

**Eduard Stevus**

## Che Guevarra

**Bertrand Russel**

**Rudi Dutschke**

**Jean-Paul Sartre**

Nun verwenden Sie bitte wieder das standardisierte Antwortmodell. ●

1. vollkommen meine Meinung
2. im allgemeinen meine Meinung
3. kaum meine Meinung
4. absolut nicht meine Meinung
- und
5. dazu habe ich noch keine Meinung

40. Durch welche Eigenschaften ist der westdeutsche Staat charakterisiert? Wie ist Ihre Meinung? Ist er:

- demokratisch

- militaristisch/revanchistisch

- **ökonomisch und technisch stark**

- bildungsfreundlich

- sozial

- wissenschaftlich leistungsfähig

- menschlich

- in bezug auf die Gesellschafts-  
ordnung überholt

- national-überheblich

41. Was ist Ihrer Meinung nach in der DDR besonders schätzenswert?

- ## ● Förderung des Sports

- **Leistungsfähigkeit in der Wissenschaft**

- ## ● Bildungswesen

- ## Förderung der Kultur

- wirtschaftliche Leistungs-  
fähigkeit

- ## ● Recht der Bürger auf Mitregieren

- ## ● Friedenspolitik

- systematische und planvolle gesellschaftliche Entwicklung

- **materielles Lebensniveau**

- ## Förderung der jungen Generation

- ## ● Gleichberechtigung der Frau

- Pflege der humanistischen Traditionen des deutschen Volkes**

- Bruch mit der imperialistischen Vergangenheit

- Freundschaft zur Sowjetunion

- Kampf gegen Revanchismus und Imperialismus

<p>Und wie ist Ihre Meinung zu folgenden Aussagen?</p> <p>42. Die DDR ist die größte Errungenschaft in der Geschichte Deutschlands</p> <p>43. Der Aufbau des Sozialismus in der DDR ist nur unter Führung der SED zu verwirklichen</p> <p>44. Der 20. Jahrestag der DDR ist auch für mich ein Ereignis, auf das ich mich schon jetzt freue</p> <p>45. Es ist richtig, daß in Presse, Funk, Fernsehen, in Reden usw. die Leistungen der DDR ständig hervorgehoben werden</p> <p>46. Die DDR verkörpert die Zukunft ganz Deutschlands</p> <p>47. Die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, der SED, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens entspricht den Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft</p> <p>48. Die SED besitzt mein Vertrauen, weil sie</p> <p>a) stets die gemeinsamen Grundlagen der Arbeiterklasse und aller Bürger der DDR bestmöglich wahrnimmt</p> <p>b) immer eine Politik des Friedens betreibt</p> <p>c) schöpferisch-prognostische Arbeit in den entscheidenden Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung leistet</p> <p>d) die sozialistische Demokratie entwickelt</p> <p>49. Angenommen, die internationale Situation erfordert die Durchführung eines militärischen Kampfauftrages zum Schutze unserer Republik, der Ihren sofortigen Einsatz unter Lebensgefahr und ohne größere Informationen notwendig macht.</p> <p>Wie bewerten Sie folgende Meinung:</p> <p>Ich würde mit festem Vertrauen zu Partei und Regierung diese Aufgabe erfüllen</p>	<p>137</p> <p>138 10</p> <p>139</p> <p>140</p> <p>141</p> <p>142</p> <p>143 15</p> <p>144</p> <p>145</p> <p>146</p> <p>147</p>	<p>Verwenden Sie auch für die folgenden Meinungen das Standardantwortmodell!</p> <p>50. Die militärische Hilfeleistung der verbündeten sozialistischen Länder zum Schutz der sozialistischen Errungenschaften in der CSSR war völlig richtig</p> <p>51. Kapitalismus und Sozialismus werden sich durch die technische Revolution so weit annähern, daß allmählich die Unterschiede zwischen ihnen verschwinden</p> <p>52. Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen</p> <p>53. Mit der weiteren wissenschaftlich-technischen Entwicklung erhält die Intelligenz die führende Rolle in der Gesellschaft</p> <p>54. Da der Imperialismus nie Hilfe anbieten wird, ohne antisozialistische Ziele zu verfolgen, müssen die sozialistischen Länder alle entscheidenden Schritte ihrer Entwicklung aus eigener Kraft gehen</p> <p>55. In der Sowjetunion wurde das Grundmodell für die Errichtung der sozialistischen Gesellschaft geschaffen</p> <p>56. Die enge Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen meines Fachgebietes in der Sowjetunion ist eine Grundbedingung für wissenschaftliche Höchstleistungen</p> <p>57. Wer die Sowjetunion angreift, ist mein Feind</p> <p>58. Auch in Westdeutschland wird der Sozialismus siegen</p> <p>59. Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein</p>	<p>148 20</p> <p>149</p> <p>150</p> <p>151</p> <p>152</p> <p>153</p> <p>154</p> <p>155 30</p> <p>156</p> <p>157</p>
--	--	---	---

60. Bleiben wir noch kurz bei dieser Frage.

Was schätzen Sie:

Welcher Anteil der Ihnen Gleichaltrigen wird sich bei Antwort 1 einordnen?

1. 0 - 20 Prozent
2. 20 - 30 "
3. 30 - 40 "
4. 40 - 50 "
5. 50 - 60 "
6. 60 - 70 "
7. 70 - 80 "
8. 80 - 90 "
9. 90 - 100 "

158

61. Wie würden Sie sich selbst einschätzen?

Sind Sie

1. überzeugter Atheist
2. überzeugt von einer Religion und deren Gott
3. Anhänger anderer Auffassungen
4. bei dieser Frage noch unentschieden

159

62. Nehmen Sie folgendes an:  
Als ersten in der Welt ist es sowjetischen Weltraumfahrern gelungen, auf dem Mars ein Laboratorium einzurichten. Ein Bekannter von Ihnen äußert dazu:

"Ich freue mich, daß gerade der Sowjetunion dieser Erfolg geglückt ist."

Wie stehen Sie zu dieser Meinung?

Verwenden Sie bitte das ☒ Antwortmodell!

160

35

Auch für die folgenden Meinungen verwenden Sie das Antwortmodell!

☒ 63. Das sowjetische wissenschaftliche Programm der Weltraumforschung ist in seiner Zielstellung zutiefst humanistisch

161

64. Funk und Fernsehen der DDR informieren genau über alle wichtigen Ereignisse auf dem Gebiet

☒ des Sports

162

☒ der Politik

163

☒ der Kultur

164

☒ der Wissenschaft

165

40

Und nun etwas anderes:

65. Was empfinden Sie bei den folgenden Ausdrücken?

Bewerten Sie nach der 7-stufigen Skala!

1 ist die positivste Wertung (uneingeschränkte Zuneigung)

7 die negativste (uneingeschränkte Abneigung)

4 weder Zuneigung noch Ablehnung

Zuneigung 1 2 3 4 5 6 7 Abneigung  
weder - noch

Sport

166

Sowjetunion

167

Jazz

168

3. Hochschulreform

169

SED

170

45

Imperialismus

171

Karl-Marx-Universität

172

FDJ-Student

173

DDR

174

Studium des Marxismus-Leninismus

175

50

Wissenschaftlich-produktives Studium

176

Junge Gemeinde

177

Sozialismus

178

<p>Wir kommen nochmals zurück auf Themen, die Ihr Studium betreffen.</p> <p>Geben Sie bitte wieder nach dem standardisierten Antwortmodell an, wie die folgenden Ansichten mit Ihrer eigenen Meinung übereinstimmen!</p> <p>Als "Gedächtnisstütze" nochmals das Modell:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. vollkommen meine Meinung</li> <li>2. im allgemeinen meine Meinung</li> <li>3. kaum meine Meinung</li> <li>4. absolut nicht meine Meinung</li> <li>5. dazu habe ich noch keine Meinung</li> </ol>			
<p>66. Wissenschaftliche Studentenzirkel sind eine hocheffektive Studienform</p>	179	<p>75. Die Hinweise von Studenten zum Ablauf des Studienprozesses werden vom Lehrkörper bzw. von den Leitungen gründlich ausgewertet und nach Möglichkeit praktisch umgesetzt</p>	188
<p>67. Der Kampf um die Nutzung wissenschaftlicher Ergebnisse in der Praxis gehört zu den Aufgaben eines Studenten</p>	180	<p>76. Meine wissenschaftlich-produktiven Fähigkeiten werden in den Lehrveranstaltungen gut gefördert und entwickelt</p>	189
<p>68. In meinem Fachgebiet sollten viel mehr als bisher moderne Lehrformen einbezogen werden</p>	181	<p>77. Meine wissenschaftlich-produktiven Fähigkeiten kann ich bei Forschungsarbeiten an der Sektion sinnvoll einsetzen</p>	190
<p>69. Der Student trägt selbst eine große Verantwortung für seine politisch-ideologische und fachliche Bildung und Erziehung</p>	182	<p>78. Studentinnen sind in meinem Fachgebiet zu gleichen Studienleistungen fähig wie Studenten</p>	191
<p>70. Gemeinschaftsbeziehungen zwischen Studenten, jungen Arbeitern und der jungen Intelligenz in der Praxis gehören heute notwendigerweise zum Studium</p>	183	<p>79. Weibliche Absolventen sind in meinem späteren Beruf für Leitungsfunktionen genauso wie männliche Absolventen befähigt</p>	192
<p>71. Die Arbeitsgemeinschaft von Wissenschaftlern und Studenten in der Forschung ist für den Studenten das beste Studium</p>	184	<p>80. Das Studium des Marxismus-Leninismus ist</p>	70
<p>72. Viele Lehrveranstaltungen müssen zu Arbeitsberatungen für die Lösung praxisdienlicher Forschungsaufgaben werden</p>	185	<p>a) für die Erfüllung meiner späteren Aufgaben notwendig</p>	193
<p>73. In den meisten Lehrveranstaltungen wird im Rahmen des Möglichen der Zusammenhang von theoretischem Wissen und meiner künftigen praktischen Tätigkeit sichtbar</p>	186	<p>b) für meine persönliche geistig-intellektuelle Entwicklung notwendig</p>	194
<p>74. In den meisten Lehrveranstaltungen wird die Einheit von Fachproblemen und den Grundfragen der Politik der Partei und Regierung sichtbar</p>	187	<p>c) für meine persönliche charakterliche Entwicklung notwendig</p>	195

Wie stehen Sie aus der Sicht Ihres jetzigen Studiums zu folgenden Aussagen:			88. An der Sektion werden in erster Linie gute Studienleistungen von den Studenten verlangt	203	4
81. Die Ausbildung an der Oberschule sollte bereits wissenschaftlich-produktiv sein	196		89. Der Student wird als Partner in der Forschung ernstgenommen	204	10
82. Die Oberschulen sollten bestimmte fachliche Spezialisierungen der Schüler stärker fördern	197	75	90. An der Sektion wird die Einheit von Forschung, Lehre und Erziehung verwirklicht	205	
83. An der Oberschule sollte das selbständige Denken intensiver gefördert werden	198		Und jetzt einiges zu Ihrer Seminargruppe. 91. In meiner Seminargruppe fühle ich mich im großen und ganzen wohl	206	
Bitte denken Sie jetzt an das Studium an Ihrer Sektion! Welche Meinung haben Sie zu folgenden Aussagen?			92. Welche Merkmale charakterisieren Ihre Seminargruppe im allgemeinen?		
84. Im Lehrbetrieb herrscht Ordnung	199		a) sie ist um einen festen Klassenstandpunkt bemüht	207	
85. Das wissenschaftlich-produktive Studium wird an der Sektion ernsthaft gefördert	200		b) sie strebt nach höchsten Studienleistungen	208	
86. Zwischen dem Lehrkörper und den Studenten herrscht eine vertrauensvolle Atmosphäre	201		c) sie fördert das geistig-kulturelle Leben	209	15
87. An der Sektion vergeudet man zuviel Zeit mit Nutzlosem	202	80	d) zwischen den Gruppenmitgliedern besteht eine vertrauensvolle Atmosphäre	210	
			e) in politisch-weltanschaulichen Fragen besteht gegenseitige Toleranz	211	
			93. Haben Sie einen Seminargruppenbetreuer?	212	
			1. ja 2. nein		
			Wenn ja, beurteilen Sie nach dem Antwortmodell:		
			94. Mein Seminargruppenbetreuer		
			a) genießt in politisch-weltanschaulichen Fragen mein volles Vertrauen	213	
			b) fordert hohe, aber erreichbare Leistungen	214	20
			c) geht auf unsere Meinungen ein und nimmt sie ernst	215	
			d) hat an der Kollektiventwicklung meiner Seminargruppe großen Anteil	216	

95. Kämpft Ihre Seminargruppe um den Titel "Sozialistisches Studentenkollektiv"?	217	105. Sind Sie Leiter / Sekretär eines Zirkels Junger Sozialisten?	219
1. ja 2. nein 3. wurde bereits ausgezeichnet		1. ja 2. nein	
96. Treiben Sie (außerhalb des Pflichtsportes) regelmäßig Sport?	218	106. Falls ja: Wie bewerten Sie diese Tätigkeit? Meine Tätigkeit als Zirkelleiter	
1. ja 2. nein		● a) fördert meine politische Qualifizierung	230
97. Wenn ja:		● b) fördert meine fachliche Qualifizierung	231
1. organisiert 2. nichtorganisiert - saisonbedingt 3. nichtorganisiert - das ganze Jahr über	219	● c) macht mir viel Freude	232
		● d) hält mich vom Studium ab	233
Es folgen einige Meinungen über die FDJ.		107. Welche inhaltlichen Veränderungen der FDJ-Arbeit an der Universität würden Sie begrüßen?	
Wiederum brauchen Sie aus dem bekannten Antwortmodell jeweils nur eine Möglichkeit auszuwählen.			
● 98. Das wissenschaftliche Leben an der Universität ist ohne FDJ überhaupt nicht denkbar	220		
● 99. Die FDJ fördert das kulturelle Leben der Studenten	221	108. Arbeiten Sie zur Zeit an einem FDJ-Jugendobjekt?	234
100. Durch die FDJ werden die demokratischen Grundrechte der Studenten auf politische Mitbestimmung an der Universität verwirklicht	222	1. ja 2. nein	
● 101. Die FDJ regt zu höheren Studienleistungen an	223	109. Wenn ja: An welchem?	
● 102. Die FDJ ist die Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse	224	110. Kennen Sie die Forschungsschwerpunkte Ihrer Sektion?	236
● 103. Es ist völlig richtig, daß es bei uns eine einheitliche Jugendorganisation gibt, in der Arbeiterjugend, Landjugend, Studenten, Schüljugend usw. vereint sind	225	1. ja 2. teils - teils 3. nein	45
104. Beurteilen Sie bitte die letzten beiden Mitgliederversammlungen der FDJ-Gruppe, an denen Sie teilgenommen haben:		Und nun wieder ein anderes Themengebiet	
● a) Wir sprachen über Probleme, die mich interessieren	226	111. Wie oft besuchen Sie die folgenden Kulturstätten?	
● b) Die Versammlungen haben mir politisch-weltanschaulich viel gegeben	227	1. einmal im Jahr 2. ein- oder zweimal im Semester 3. ein- oder zweimal monatlich 4. einmal wöchentlich 5. mehrmals wöchentlich 6. überhaupt nicht	
● c) Ich habe wertvolle Anregungen für mein Studium erhalten	228	Kino	237
		Konzerte	238
		Oper	239
		Schauspieltheater	240



112. Wie haben Ihnen die folgenden Bücher gefallen?

Bitte bewerten Sie nach der siebenstufigen Skala!

sehr 1 2 3 4 5 6 7 überhaupt  
gut                      weder-                      nicht  
gefallen                      noch                      gefallen

Falls Sie das jeweilige Buch nicht gelesen haben, tragen Sie bitte eine 8 ein.

Anna Seghers: Die Entscheidung

Anna Seghers: Das Vertrauen

Siegfried Pitschmann:  
Fünf Versuche über Uwe

Dieter Noll: Die Abenteuer des  
Werner Holt

Hans Weber: Sprung ins Riesenrad

Werner Heiduczek: Abschied von den  
Engeln

Günter und Johanna Braun:  
Ein objektiver Engel

Herrmann Kant: Die Aula

Siegbert Frische: Morgendämmerung

Max Walter Schulz: Wir sind nicht  
Staub im Wind

Karl-Heinz Jacobs: Beschreibung  
eines Sommers

113. Aus welchem der folgenden Bereiche würden Sie - falls Sie sehr viel Zeit hätten - am ehesten besonders viel lesen wollen? (Nur eine Angabe bitte!)

1. französische Weltliteratur (Vergangenheit)
2. russische Weltliteratur
3. sozialistische Gegenwarts-literatur der DDR
4. deutsche Weltliteratur (Vergangenheit)
5. sowjetische Literatur
6. französische, englische, amerikanische Weltliteratur (Gegenwart)
7. westdeutsche Literatur

114. Welche der folgenden Tageszeitungen lesen Sie?

1. täglich bzw. nahezu täglich
2. einmal oder mehrere Male wöchentlich
3. einmal oder mehrere Male monatlich
4. so gut wie nie

Leipziger Volkszeitung

Junge Welt

Neues Deutschland

Zeitungen der Blockparteien

Azet

115. Welche der folgenden Zeitschriften/Illustrierten lesen Sie?

1. regelmäßig
2. häufig
3. manchmal
4. nie

Forum

Sonntag

Einheit

Horizont

Universitätszeitung

NRI

Für Dich

Eulenspiegel

Weltbühne

russischsprachige Presseorgane

Sportpresse

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

50

55

253 65

254

255

256

257

258 70

259

260

261

262

263 75

264

265

266

267

268 80

116. Hören Sie einen oder mehrere Rundfunksender besonders gern?

1. ja
2. nein

Wenn ja:

117. Welches sind Ihre beliebtesten Rundfunksender (auch solche, die außerhalb der DDR liegen)? Nennen Sie diese bitte in der Reihenfolge der Beliebtheit (höchstens fünf Sender):

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_

118. Sahen Sie in diesem Studienjahr Sendungen des westdeutschen Fernsehens?

1. täglich bzw. nahezu täglich
2. einmal oder mehrere Male wöchentlich
3. einmal oder mehrere Male monatlich
4. so gut wie nie
5. nie

119. Man kann sich aus verschiedenen Quellen über das politische Geschehen informieren. Bevorzugen Sie bestimmte Massenmedien, wenn Sie sich politisch informieren wollen?

1. ja
2. nein

Wenn ja: Welche der nachstehenden?

1. Tageszeitungen
2. Rundfunk
3. Fernsehen
4. Illustrierte/Zeitschriften

120. Presse, Funk und Fernsehen der DDR informieren über einen sowjetischen Raumfahrtterfolg im allgemeinen

1. zu wenig
2. in richtigem Maße
3. zu viel
4. das kann ich nicht beurteilen

Presse, Funk und Fernsehen der DDR informieren über einen USA-Raumfahrtterfolg im allgemeinen

1. zu wenig
2. in richtigem Maße
3. zu viel
4. das kann ich nicht beurteilen

5

Vor dem letzten Themenbereich noch einige Zwischenfragen.

121. Es kommt vor, daß sich junge Leute (in vielen Fällen immer dieselben) nach den Lehrveranstaltungen treffen, um ihre Freizeit miteinander zu verbringen. Arbeitsgemeinschaften, Kulturgruppen u. ä. organisierte Gruppen sind dabei ausgeschlossen.

Wie ist das bei Ihnen?

Gehören Sie auch zu einem solchen Freundeskreis?

1. ja
2. nein

Wenn ja:

122. Wie groß ist der Freundeskreis?

Jungen:

1. ein Junge
2. zwei Jungen
3. drei Jungen
4. vier Jungen
5. fünf Jungen
6. sechs Jungen
7. über sechs Jungen

Mädchen:

1. ein Mädchen
2. zwei Mädchen
3. drei Mädchen
4. vier Mädchen
5. fünf Mädchen
6. sechs Mädchen
7. über sechs Mädchen

123. Nur für (ledige) männliche Studenten:

Haben Sie eine "feste" Freundin bzw. Verlobte?

1. ja
2. nein

124. Nur für (ledige) weibliche Studenten:

Haben Sie einen "festen" Freund bzw. Verlobten?

1. ja
2. nein

Im letzten Teil des Fragebogens geht es um Fragen, die Ihre Lebensbedingungen betreffen.

125. Besitzen Sie

1. ja
2. nein

eine Schreibmaschine

285

einen Fotoapparat

286

ein Kofferradio

287

ein Motorrad oder einen -roller

288

ein Moped

289

ein Fahrrad

290

ein Zelt

291

einen PKW

292

ein Tonbandgerät

293

einen Plattenspieler

294

ein Musikinstrument

295

126. Haben Sie die Möglichkeit zum Fernsehen?

1. ja, immer
2. ja, nur am Wochenende
3. nein

296

127. Ist in Ihrem Zimmer ein Radio (Standgerät)?

1. ja
2. nein

297

128. Wieviel Geld geben Sie durchschnittlich pro Monat für sich aus (für Miete, Bücher, Ernährung, Kleidung etc.)?

1. bis 100,- Mark
2. bis 200,- Mark
3. bis 300,- Mark
4. bis 400,- Mark
5. bis 500,- Mark
6. über 600,- Mark

298

129. Wieviel Miete zahlen Sie pro Monat?

1. keine
2. bis 10,- Mark
3. bis 20,- Mark
4. bis 30,- Mark
5. bis 40,- Mark
6. bis 50,- Mark
7. über 50,- Mark

299

130. Besitzen Sie ein Sparbuch oder Sparkonto?

1. ja
2. nein

300

131. Wenn ja: Wie hoch sind zur Zeit Ihre Ersparnisse?

1. bis 10,- Mark
2. bis 100,- Mark
3. bis 500,- Mark
4. bis 1000,- Mark
5. über 1000,- Mark

301

132. Nehmen Sie neben Ihrem Studium Verdienstmöglichkeiten wahr?

1. ja
2. nein

302

45

133. Wenn ja: Welchen Teil Ihrer monatlichen Ausgaben bestreiten Sie aus eigenem Verdienst?

1. bis zu einem Viertel
2. bis zur Hälfte
3. bis zu drei Viertel
4. über drei Viertel

303

134. Wo wohnen Sie als Student?

1. in eigenem Wohnbereich als Hauptmieter
2. zur Untermiete
3. im Internat
4. bei den Eltern
5. bei anderen Verwandten
6. in einem Übergangsquartier
7. sonstiges

304

135. Und zwar:

1. im Stadtkreis Leipzig
2. im Landkreis Leipzig
3. außerhalb von 1. + 2.

305

136. Wohnen Sie als Student

1. allein in einem Zimmer
2. mit dem Ehepartner
3. mit Kommilitonen

306

40

<p>Wieviel erhalten Sie monatlich Stipendium?</p> <p>137. <u>Grundstipendium:</u></p> <p>1. 90 - 170 Mark 2. 190 Mark 3. kein Grundstipendium</p>	307	50	<p>144. Studienziel:</p> <p>1. Dipl.-Mathematiker Dipl.-Physiker/Geophysiker Dipl.-Chemiker/Kristallograph 2. Dipl.-Lehrer für ML 3. Dipl.-Germanist Dipl.-Kulturwissenschaftler Dipl.-Musikwissenschaftler Dipl.-Kunsthistoriker 4. Sprachmittler (Dolmetscher) 5. Dipl.-Agraringenieur (Tierprod.) 6. Dipl.-Veterinärmediziner (Tierarzt) 7. Approbation als Arzt (Stomatologe) 8. Lehrer 9. sonstiges</p>	314
<p>138. <u>Leistungsstipendium:</u></p> <p>1. ja 2. nein</p>	308			
<p>139. Nehmen Sie regelmäßig am Mensa-Essen teil?</p> <p>1. ja 2. nein</p>	309			
<p>140. Wenn ja: Sind Sie mit dem Mensa-Essen zufrieden?</p> <p>1. ja 2. teils - teils 3. nein</p>	310		<p>145. Mitglied welcher Organisationen</p> <p>1. ja 2. nein</p>	
			FDJ	315
			GST	316
			DSF	317
			DTSB	318
<p>141. Haben Sie noch Vater und Mutter?</p> <p>1. beide 2. nur Mutter 3. nur Vater 4. keine Eltern mehr</p>	311		anderer	319
				65
<p>142. Zu welcher Tätigkeitsgruppe gehören Ihre Eltern gegenwärtig? (Sind beide Eltern berufstätig, ordnen Sie die Tätigkeit des Vaters einer der genannten Gruppen zu.)</p> <p>1. Arbeiter und nicht selbständige Handwerker 2. Bauern und in landwirtschaftlichen Berufen tätig 3. Angestellte ohne leitende Stellung 4. leitende Funktionen im Staats-, Partei- und Organisationsapparat, in Armee und DVP 5. leitende Angestellte in Wirtschaft, Handel und Gesundheitswesen 6. selbständige und freischaffende Berufe 7. Wissenschaft und Technik, Forschung und Lehre 8. pädagogische Berufe 9. Berufe, die sich in Position 1 - 8 nicht einordnen lassen</p>	312	55	<p>146. Mitglied welcher Partei</p> <p>1. parteilos 2. SED 3. LDPD 4. NDFD 5. CDU 6. DED</p>	320
			<p><u>Für Nicht-SED-Mitglieder:</u></p> <p>147. Wie beurteilen Sie die Möglichkeit einer künftigen Mitgliedschaft in der SED?</p> <p>1. das wird bestimmt der Fall sein 2. ja, das wäre denkbar 3. das kann ich mir kaum vorstellen 4. nein, das wird nicht der Fall sein</p>	321
<p>143. Soziale Herkunft:</p> <p>1. Arbeiter 2. Angestellter 3. Mitglieder von Produktionsgenossenschaften 4. Intelligenz 5. selbständige Erwerbstätige 6. Sonstige</p>	313		<p>148. Üben Sie in Parteien und Massenorganisationen eine gewählte Funktion aus?</p> <p>1. ja 2. nein</p>	322

<p>149. Vorbildung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sonderreife</li> <li>2. ABF</li> <li>3. Abendoberschule</li> <li>4. BBS mit Abitur</li> <li>5. Spezialoberschule</li> <li>6. BOS</li> <li>7. Fachschule</li> <li>8. Hochschule</li> </ol>	323		<p>156. Welche Abschlußnote hatten Sie im Abitur: 1 2 3 4</p>	330	
<p>150. Begann Ihr Studium unmittelbar nach der Oberschulzeit?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ja</li> <li>2. nein</li> </ol>	324	70	<p>157. Zensurendurchschnitt im letzten Studienjahr:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. 1,0 - 1,4</li> <li>2. 1,5 - 2,4</li> <li>3. 2,5 - 3,4</li> <li>4. 3,5 - 5,0</li> </ol>	331	
<p>Wenn nein:</p> <p>151. Nach der Oberschule war ich</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. berufstätig und in der NVA</li> <li>2. nur berufstätig</li> <li>3. nur in der NVA</li> <li>4. sonstiges</li> </ol>	325		<p>158. Hat Ihnen das Ausfüllen des Fragebogens Spaß bereitet?</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ja</li> <li>2. teils - teils</li> <li>3. nein</li> </ol>	332	78
<p>152. Wo sind Sie überwiegend aufgewachsen? In einem (er)</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ort unter 3000 Einwohnern</li> <li>2. Ort zwischen 3000 und 10000 EW</li> <li>3. Stadt zwischen 10000 und 50000 EW</li> <li>4. Stadt zwischen 50000 und 100000 EW</li> <li>5. Stadt <u>über</u> 100000 EW</li> </ol>	326		<p>159. Geschlecht:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. männlich</li> <li>2. weiblich</li> </ol>	4	7
<p>153. Alter</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. bis 21 Jahre</li> <li>2. 22 bis 25 Jahre</li> <li>3. älter als 25 Jahre</li> </ol>	327		<p>160. Sektion:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Mathematik</li> <li>2. Physik</li> <li>3. Chemie</li> <li>4. Phil./Wiss. Soz.</li> <li>5. Sprachwissenschaften</li> <li>6. Germanistik/Kultur</li> <li>7. Tierproduktion/Vet.-Med.</li> <li>8. Stomatologie</li> </ol>	3	3
<p>154. Familienstand:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ledig</li> <li>2. verheiratet mit Studenten(in) in Leipzig</li> <li>3. verheiratet mit Studenten(in) außerhalb Leipzigs</li> <li>4. mit berufstätigem Partner</li> <li>5. mit nicht berufstätigem Partner</li> <li>6. Sonstige</li> </ol>	328		<p>161. Studienjahr: 1. 3.</p>	2	2
<p>155. Zahl der eigenen Kinder:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. keine</li> <li>2. ein Kind</li> <li>3. zwei Kinder</li> <li>4. drei und mehr Kinder</li> </ol>	329	75	<p>Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit!</p>		